



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze  
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen  
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem  
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

**Schauff, Anton**

**[S.l.], 1660**

§. 7. Sie ward in ihrer Kranckheit unterschiedlich und wunderlich von Gott  
getröstet.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-45333**

jemand steuren musste / wann sie wolte zur  
Kirchen gehen.

S. 7.

**Sie ward in ihrer Kranckheit  
unterschiedlich und wunderlich  
von Gott getröstet.**

**D**Als schwere Leiden und grosse Schmer-  
ken so die selige S. Benevenuta in obge-  
meldter fünfjährigen Kranckheit ausstehen  
müssen / hat der gütige Gott mit mannigfal-  
tigem himmlischem Trost und vielen grossen  
Gnaden herzlich belohnet. Damahls / als  
ihre Kranckheit dergestalt zugenommen / daß  
sie Tag und Nacht nur sitzen musste / kam  
auff einen Morgen zu ihr ein schöner Jüng-  
ling / mit einer weissen Zuehlen auf dem Arm /  
und einem schönen hellen Geschir in der  
Hand / auß welchem er mit dem Finger et-  
was heraus nahm / gab ihr solches in den  
Mund / und gieng ohne einiges Wort wie-  
derumb hinweg / und verliesse Benevenutam  
mit unaussprechlicher Süffigkeit und Trost  
erfüllet / wie nicht weniger in grosser Ver-  
wunderung / daß dieser ( wie sie gänzlich dar-  
vor hielt ) Abgesandter Gottes / nicht einiges  
Wort



Wort zu ihr geredt hatte. Vatederohalben  
Gott von Herken inständig / er wolte diesen  
seinen Votten noch einmahl zu ihr schicken /  
und ihr die waare Beschaffenheit solcher  
Sachen offenbaren. Also kam der selbige  
Jüngling fünfftigen Morgen in voriger Ge-  
stalt / und eben zu gleicher Zeit wiederumb /  
offenbahrte ihr daß er ein Engel Gottes  
(Gabriel) wäre / hätte sich aber vorigen Tag  
der Ursachen wegen nicht zu erkennen geben /  
auff daß sie Ursach und Gelegenheit hätte  
Gott darumb zu bitten / und zu ersuchen / gab  
ihr wiederumb ihre Speiß wie am vorigen  
Tag / und verschwunde ; Und hat dieses ge-  
währet bey die fünff Jahr / daß der Engel  
Gottes gleichsam alle Tage zu ihr kam / und  
sie gefagter massen speisete / biß so lang daß sie  
wiederumb irdische Speiß und Nahrung  
zu sich genommen / so damahls geschehen / als  
ihr die Brüder etwas gesotten Reiß zu essen  
geben / von welcher Stunde an / der Engel /  
solcher Weiß / niemahls widerumb kommen.  
Und war wol ein wunderliches Ding ; dann  
sie ein so lange Zeit niemahls einige irdische  
Speise zu sich nahme / als allein über den je-  
henden Tag nahin sie etwas wenig / welches  
dann



dannoch der Magen nicht behalten mochte/  
sondern alsobald wiederumb von sich warff.

In wählender Kranckheit betrachtete  
sie auff einen Tag/ was grossen heyllichen  
Schmerzen müsse aufgestanden haben die  
heiligste Jungfraw MARIA, in denen dreyen  
Tagen/da sie ihr allerliebstes Verlohrnes ge-  
suchet/ wünschte auch daß sie ihr in diesen so  
grossen Schmerzen und Herzenleyd hätte  
mögen Gesellschaft leisten/und bate iniglich/  
daß sie derselben Schmerzen möchte theil-  
hafftig werden. Unterdesen erschien ihr ei-  
ne ehrbare Fraw/ mit einem schönen Knäb-  
lein/ welches in der Kammer umb sie herum  
lieffe/und Kurzweil triebe. Dessen erfreuete  
sie sich Beneventa über alle massen/ vermeinte  
auch das liebeiche Kindlein zu fangen/ aber  
kante nicht/ und verschwunden in einem  
Augenblick beyde zusammen. Darauff stieffe  
sie ein solcher unleidentlicher überschwen-  
glicher Schmerzen mit Heulen und Weine an/  
daß sie meinte ihr Herz im Leibe müsse zer-  
springen/und ihre Seel vom Leibe vrscheiden/  
also/ daß sie gezwungen wardt die Mutter  
Gottes umb Hülff un Beystand anzuruffen/  
dieweil sie solchen Schmerzen nicht ertragen  
kante. Nach dreyen Tagen erschien ihr die  
gebene



gebenedeyeste Jungfrau / gab ihr liebstes  
Kindlein ihr in die Arme/und sagte: Du hast  
begehrt zu versuchen meinen Schmerzen/ so  
ich aufgestanden in Verlierung meines  
Sohnes/ und hast ihn nun versucht/ aber laß  
dir dergleichen Gedancken nimmer in Sinn  
kommen. Also in Empfangung des Kind-  
leins vergieng all ihr Schmerz/ und wardt  
hingegen erfüllet mit Göttlichen Trost und  
Geistlicher Freude.

## §. 8.

**Was ihr begegnet / und Gott  
durch sie gewürcket / in dem Klos-  
ter S. Dominici de  
Cella.**

**W**Egen ihrer berühmten Heiligkeit hatte  
sie freyen Gewalt überkommen/ in das  
Prediger-Ordens Jungfrauen-Kloster S.  
Dominici de Cella, nach ihrem Belieben  
einzugehen. In diesem Kloster seynd ihr  
viel grosse Ding begegnet / hat darin gehabt  
viel himmlische Gesichter/ und viel ansehnli-  
che Miracul auß sonderbahrer Göttlicher  
Gnad und Krafft gewürcket. Einmats  
wardt sie in jest gemeltem Kloster franck/ und  
war